

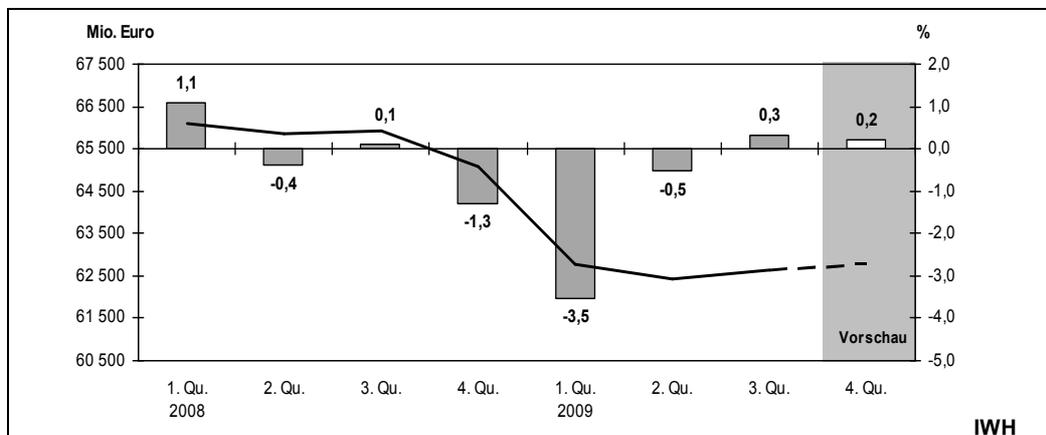
IWH-Pressemitteilung 65/2009

Halle (Saale), den 17. November 2009

IWH-Konjunkturbarometer Ostdeutschland*: Produktion stagniert im vierten Quartal auf niedrigem Niveau

Abbildung:

Reales Bruttoinlandsprodukt in Mio. Euro und Veränderung ggü. Vorquartal in %
- Verkettete Volumenangaben, kalender- und saisonbereinigter Verlauf -



Quellen: Arbeitskreis „VGR der Länder“; Vierteljährliche VGR des IWH für Ostdeutschland, Stand November 2009; Darstellung des IWH.

Infolge der weltweiten Finanz- und Konjunkturkrise ist das Bruttoinlandsprodukt der ostdeutschen Flächenländer nach der amtlichen Schätzung der Länderstatistiker in der ersten Jahreshälfte um 5,1% gegenüber dem Vorjahreszeitraum und damit weniger als in den Alten Bundesländern mit 7,0% gesunken. Im dritten Quartal wurde die Talsohle der Produktion durchschritten. Erste Schätzungen für das vierte Quartal sprechen für eine Stabilisierung der wirtschaftlichen Aktivität.

Die ostdeutsche Industrie hat in den Monaten Juli bis September ihr Umsatzniveau vom zweiten Quartal halten können. Ausschlaggebend dafür waren die Verkäufe an das Ausland. Dort wurden sowohl mehr Vorleistungsgüter als auch Investitions- und Gebrauchsgüter abgesetzt. Der Inlandsumsatz ging dagegen zurück. Besonders die Produzenten von Investitionsgütern mussten infolge der anhaltenden Konjunkturschwäche in Deutschland Rückschläge hinnehmen. Lediglich die Hersteller von Konsumgütern konnten ihren Umsatz im Inland ausweiten. Insgesamt bedeutete dies für die Produzenten von Vorleistungsgütern und Konsumgütern ein Plus im dritten Quartal, für die Investitionsgüterhersteller ein Minus. Die Abstände zum Vorjahreszeitraum haben sich deutlich verringert.

Sperrfrist:
17. Nov. 2009,
11:30 Uhr

Pressekontakt:

Stefanie Müller
Telefon:
+ 49 (0) 345/7753-720
E-Mail:
presse@iwh-halle.de

Ansprechpartner:

Udo Ludwig
Telefon:
+ 49 (0) 345/7753-754
E-Mail:
ldw@iwh-halle.de

Politische Ressorts:

Bundeswirtschaftsministerium (BMWi),
Bundesministerium der Finanzen (BMF),
Bundeskanzleramt,
Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS),
Wirtschaftsministerien der Neuen Länder

Wissenschaftliche

Schlagworte:

Ostdeutschland,
Konjunktur, Industrie,
Exportwirtschaft

Aktueller Bezug:

Vierteljährliche Beurteilung der wirtschaftlichen Lage und Entwicklung Ostdeutschlands

**Institut für
Wirtschaftsforschung
Halle (IWH)**

Kleine Märkerstraße 8
06108 Halle (Saale)

Postfach 11 03 61,
06017 Halle (Saale)

Tel.: (0345) 7753-60
Fax: (0345) 7753 820
http://www.iwh-halle.de

An Investitionsgütern wurden 19%, an Vorleistungsgütern 15% weniger erzeugt. Im zweiten Quartal lagen die Abstände noch bei 26% bzw. 21%. Das Baugewerbe profitierte von den Konjunkturpaketen. Die vom IWH regelmäßig befragten Unternehmen signalisierten eine anhaltend gute Geschäftslage. Der Handel büßte infolge der nachlassenden staatlichen Anreize zum Kraftfahrzeugkauf ein. Das stabile Niveau der Verbraucherpreise stützte dagegen weiterhin. Im Bereich der Unternehmensdienstleistungen ebten die Auswirkungen der Krise ab.

Vor allem die Auslandsbestellungen sorgen auch in Ostdeutschland für eine Stabilisierung der wirtschaftlichen Aktivität in den verbleibenden Monaten des Jahres. Das Ausland orderte im Sommerhalbjahr deutlich mehr Vorleistungs- und Investitionsgüter als zuvor. Die Nachfrage aus dem Inland ist dagegen insgesamt gesunken. Einem Anstieg bei Vorleistungs- und Konsumgütern steht weiterhin ein deutlicher Rückgang im Investitionsgüterbereich gegenüber. Per saldo hat sich vor diesem Hintergrund das Geschäftsklima der vom IWH regelmäßig befragten Industrieunternehmen nicht weiter verschlechtert, die Aussichten haben sich aufgehellt. Im Baugewerbe lassen die Impulse aus den Konjunkturpaketen nach. Die Auftragseingänge sind nach dem Schub im ersten und zweiten Quartal zuletzt wieder etwas spärlicher geflossen, sodass mit einem leichten Rückgang der Bauproduktion zu rechnen ist. Auf das gesamte Jahr gerechnet dürfte das Bruttoinlandsprodukt der ostdeutschen Flächenländer seinen Stand vom Vorjahr um 4,1% unterschreiten.

* Zur Berechnung des IWH-Konjunkturbarometers für Ostdeutschland siehe IWH, Wirtschaft im Wandel 16/2003, S. 471 f.

Wissenschaftlicher Ansprechpartner:

Prof. Dr. Udo Ludwig
Tel.: 0178 6767281, E-Mail: Udo.Ludwig@iwh-halle.de

Pressekontakt:

Stefanie Müller
Tel.: +49 (0) 345/7753-720, E-Mail: presse@iwh-halle.de

Das Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) widmet sich der Erforschung der Entwicklungen „Von der Transformation zur europäischen Integration“. Dieses Forschungsprofil ist auf zwei Bereiche konzentriert: Programmbereich I befasst sich mit Wachstum und wirtschaftlicher Integration, Programmbereich II mit der Analyse von Transformationsprozessen. Unter dem allgemeinen Forschungsthema genießt die wirtschaftliche Entwicklung Ostdeutschlands besondere Aufmerksamkeit. Das IWH ist in drei wissenschaftlichen Abteilungen organisiert: Makroökonomik, Strukturökonomik und Stadtökonomik. Die Forschung wird in inhaltlich definierten Forschungsschwerpunkten durchgeführt, die auf mittlere Frist eingerichtet sind und abteilungsübergreifend spezifische Kompetenzen bündeln. Diese Forschungsschwerpunkte sind als Ort der Einheit von wissenschaftlicher Forschung und wirtschaftspolitischer Beratung zu verstehen. Das IWH ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft.